

## **BDB Resilienz-Bauplan**

### **Was wir jetzt tun müssen, um Gebäude, Infrastruktur und Gesellschaft krisenfester zu machen**

*Die Gesellschaft und ihre gebaute Umwelt stehen durch Klimawandel, Extremwetter, Sabotage, äußere Bedrohungen und Angriffe auf demokratische Institutionen unter wachsendem Druck. Deshalb müssen Planung, Bauwesen, Infrastruktur und öffentliche Vorsorge neu auf Widerstandsfähigkeit ausgerichtet werden. Was Bauplanende, Politik, Bauherrinnen und Bauherren und die Gesellschaft jetzt tun müssen, fasst der BDB in 10 Punkten zusammen. **Unser Beitrag: Der BDB Resilienz-Bauplan!***

#### **1. Risiken erkennen – Städte und Gemeinden vorausschauend planen**

Städte und Gemeinden brauchen belastbare, standortbezogene Risikoanalysen, öffentliche Risikokarten mit Zukunftsszenarien und eine Bauleitplanung, die regelmäßig überprüft und an veränderte Gefahrenlagen angepasst wird. Hierzu sind auch die Risikoanalysen der Versicherungswirtschaft einzubeziehen.

**Denn:** Nur wenn Risiken wie Starkregen, Hitze, Überflutung oder Trockenheit und Wassermangel frühzeitig sichtbar werden, können Siedlungsentwicklung, Freiraumplanung, Entsiegelung, Renaturierung, Stadtgrün und Wasserspeicherung wirksam gesteuert werden.

#### **2. Versorgung sichern – Infrastruktur resilient und ausfallsicher aufstellen**

Energie-, Mobilitäts-, Wasser- und Versorgungsnetze müssen bundesweit erfasst, mit verbindlichen Umbaufahrplänen ertüchtigt und durch redundante Strukturen wie Ringnetze, dezentrale Umspannwerke, *Microgrids*, quartiersbezogene Wärmeplanung sowie KWK- und PV-Anlagen mit Speichertechniken krisenfest gemacht werden.

**Denn:** Eine widerstandsfähige Infrastruktur muss auch bei Extremwetter, Angriffen, Störungen oder Ausfällen funktionsfähig bleiben und die Grundversorgung der Bevölkerung sichern.

#### **3. Ressourcen im Bestand und Leerstand nutzen – Bauwerke als Materiallager begreifen**

Für Gebäude und Infrastrukturen braucht es ein öffentlich einsehbares Ressourcenkataster, verpflichtende Ökobilanzen und einen zunächst für öffentliche

Gebäude verbindlichen digitalen Gebäudepass, der Baustoffe, Bauteile und Nutzungspotenziale erfasst.

**Denn:** Wer den Bestand als Rohstoff-, Flächen- und Nutzungspotenzial begreift, macht das Bauen unabhängiger von fragilen Lieferketten, reduziert Ressourcenverbrauch und stärkt die Handlungsfähigkeit in Krisenzeiten.

#### **4. Regional und langlebig bauen – Baukultur als Resilienzfaktor stärken**

Resilientes Bauen muss stärker auf Ort, Klima und regionale Bautraditionen reagieren. Robuste Low-Tech-Konstruktionen sind zu fördern, lokale Baustoffe und regionale Wertschöpfungsketten einzubeziehen und Gebäude auf lange Nutzungsdauer sowie spätere Umnutzungen im Sinne einer „Um-Bauordnung“ auszulegen.

**Denn:** Dauerhafte, anpassungsfähige und multifunktionale Bauwerke sparen Ressourcen, verkürzen Planungs- und Umbauprozesse und erhöhen die Widerstandskraft gegenüber klimatischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen.

#### **5. Klimarisiken bewerten – Risikoanalysen für Gebäude verbindlich machen**

Klimarisikoanalysen müssen für Neubauten und relevante Bestandsmaßnahmen verbindlicher Bestandteil des Bauantrags werden, insbesondere bei sensiblen Nutzungen wie Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Kindergärten und Schulen.

**Denn:** Gebäude müssen nachweisbar an künftige Belastungen wie Hitze, Starkregen, Sturm oder Überflutung angepasst sein, damit Menschen geschützt, Schäden vermieden und Nutzungssicherheit dauerhaft gewährleistet werden.

#### **6. Gebäude anpassen – Resilienz-Strategien früh integrieren**

Auf jede Risikoanalyse muss eine konkrete Anpassungsstrategie folgen, die Bestandteil der Planungsaufgabe wird und Bauherinnen und Bauherren transparent über Gefahren, Schutzmaßnahmen, Werterhalt und Versicherbarkeit informiert.

**Denn:** Nur wenn Risiken früh in Neubau, Umbau und Sanierung übersetzt werden, können Gebäude Naturgefahren besser standhalten, Schäden begrenzen und dauerhaft nutzbar bleiben.

#### **7. Einfacher planen und bauen – Regeln modernisieren, Verfahren verschlanken**

Planungs- und Genehmigungsverfahren müssen weiter vereinfacht und beschleunigt; Bauordnungen stärker vereinheitlicht, Normen risikogerecht angewendet und Abweichungen zugunsten klimaresilienter und multifunktionaler Lösungen erleichtert werden.

**Denn:** Resilientes Bauen braucht einen Rechtsrahmen, der Innovation ermöglicht, Anpassungen beschleunigt und Planenden sowie Bauherrschaft verlässliche Handlungsspielräume eröffnet.

#### **8. Leistungen klar regeln – Aufgaben verteilen und Honorare anpassen**

Neue Planungsanforderungen wie Ökobilanzierung, Materialberatung, Biodiversitätsstrategien, Klimarisikoanalysen und Anpassungskonzepte müssen in Leistungsbildern eindeutig beschrieben und als besondere Leistungen angemessen vergütet werden.

**Denn:** Nachhaltige und resiliente Planung gelingt nur, wenn Zuständigkeiten klar geregelt, Fachkompetenz aufgebaut und die dafür notwendige Arbeit wirtschaftlich abgebildet wird.

#### **9. Wissen neu ausrichten – Lehre und Ausbildung konsequent weiterentwickeln**

Resilienz, Nachhaltigkeit, Lebenszyklusbetrachtung, Klimarisikoanalyse, Baukultur, Anpassungsstrategien, Baustoffbeständigkeit, Regionalität und soziale Resilienz müssen fester Bestandteil von Studium, Ausbildung und Fortbildung werden.

**Denn:** Die Transformation des Bauens kann nur gelingen, wenn Bauplanende, Verwaltungen, Unternehmen und Handwerk über das Wissen verfügen, Risiken zu erkennen und widerstandsfähige Lösungen umzusetzen.

#### **10. Schutzräume mitdenken – Soziale Resilienz als Planungsaufgabe begreifen**

Gebäude, Quartiere, Siedlungsgebiete und öffentliche Räume müssen künftig auch Schutz, Versorgung, Orientierung und Zusammenhalt in Krisensituationen ermöglichen, etwa durch multifunktionale Strukturen, ein öffentliches Schutzraumkataster und transparente Krisenkommunikation.

**Denn:** Resilienz endet nicht am einzelnen Bauwerk, sondern entsteht dort, wo gebaute Räume Menschen schützen, Gemeinschaft stärken und Gesellschaften auf Naturkatastrophen, Bedrohungen und Krisen vorbereiten.